

AGFK BAYERN JAHRESBERICHT 2015



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

Inhalt

- 3 **Grußworte**
Herrmann / Wüstner
- 4 **Vorwort**
- 5 **Die AGFK Bayern**
Der Verein im vierten Jahr
- 6 **Unterwegs in Bayern**
Die Bereisungen 2015
- 7 **Gastbeitrag**
Siemens-Betriebskrankenkasse
- 8 **Erfahrungen nach einem Jahr Mitgliedschaft**
Zwei Kommunen berichten
- 10 **Ein BAYERNWEITES Netzwerk**
Veranstaltungen im Jahr 2015
- 12 **Zur Feier des Rades**
Die Auszeichnungsveranstaltung im Oktober
- 13 **Pressespiegel**
- 14 **Die neuen Mitglieder**
- 16 **Vorstellung neuer Medien**
- 18 **Das bayerische Rekordjahr 2015**
Die Erfolge beim STADTRADELN
- 20 **Beitrag Innenministerium**
Radschnellwege
- 22 **Karte Mitglieder AGFK Bayern**
- 23 **Die Radverkehrsbeauftragten der AGFK Bayern**
- 27 **Kalender 2016**

Grußwort von Joachim Herrmann



Auch im Jahr 2015 haben der Freistaat Bayern und die bayerischen Landkreise, Städte und Gemeinden viel getan, um den Radverkehr zu fördern. So hat etwa der Freistaat neue Programme zum Ausbau der Radwege an Bundes- und Staatsstraßen aufgestellt. Insgesamt wollen wir für den Ausbau der

Radinfrastruktur an Bundes- und Staatsstraßen in den nächsten fünf Jahren 200 Millionen Euro an Bundes- und Landesmitteln investieren. Viele Städte und Gemeinden bauen innerorts die Radverkehrsinfrastruktur ebenfalls weiter aus. Eine erfolgreiche „Radverkehrsförderung“ ist auch ein zentrales Anliegen der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e. V. (AGFK Bayern). Sie stellt ihren Mitgliedskommunen, aber auch allen anderen, wichtige Hilfsmittel zur Verfügung, um das Verkehrsmittel Fahrrad weiter voranzubringen. 2015 hat sie mit dem Leitfaden zum Baustellenmanagement den Planern und Entscheidern vor Ort ein wichtiges Werkzeug an die Hand gegeben. Mit der Kampagne „Lichtgestalten“, die in diesem Herbst angelaufen ist und die Fahrradbeleuchtung thematisiert, spricht der Verein die Bürgerinnen und Bürger ganz direkt an und wirbt für eine bessere Sichtbarkeit der Radfahrerinnen und Radfahrer

auf Bayerns Straßen. Die AGFK Bayern ist so im vierten Jahr ihres Bestehens weiterhin ein wichtiger Unterstützer meiner Arbeit als bayerischer Innen- und Verkehrsminister und ergänzt mit Ihren Aktionen unseren Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur. Auch 2015 ist der Verein erneut gewachsen und hat nun bereits 45 Mitglieder. Um die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ zu erhalten, genügt es dabei nicht, einfach seinen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Vielmehr werden die Mitgliedskommunen bei Bereisungen genau auf ihre Fahrradfreundlichkeit geprüft. Erst nach bestandener „Hauptprüfung“ verleihe ich ihnen die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“. Heuer konnte ich neben Augsburg auch meiner Heimatstadt Erlangen im Oktober bestätigen, dass dort der Radverkehr erfolgreich gefördert wird und wichtiger Bestandteil der Verkehrspolitik ist.

Ich danke der AGFK Bayern recht herzlich für ihr großes Engagement und freue mich auch im nächsten Jahr auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

*Joachim Herrmann,
Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Bau und Verkehr, Mitglied des Bayerischen Landtags*

Grußwort der AGFK Bayern e.V.



Viel ist 2015 passiert, um den fahrradfreundlichen Kurs in Bayern weiter zu festigen. So wurden auch auf Initiative der AGFK Bayern im April 2015 richtungsweisende Beschlüsse zur Radverkehrsförderung im Landtag gefasst. Die AGFK Bayern bringt sich für das Ziel des Freistaates, Fahrradland

Nummer eins in Deutschland zu werden, mit viel Engagement ein. Dies zeigt sich schon daran, dass heuer wieder neue Kommunen in den Verein aufgenommen und weitere Mitglieder als fahrradfreundlich ausgezeichnet werden konnten. Die neuen Mitgliedskommunen wollen den anspruchsvollen Aufnahmekriterien des Vereins innerhalb von vier Jahren gerecht werden. Das bedeutet Radverkehrsförderung in den wichtigen Bereichen Infrastruktur, Service, Kommunikation und Information. Unter anderem gehört dazu ein Radverkehrskonzept ebenso wie ein

„Fahrradbeauftragter“ und ein Beschluss zum angestrebten Modal-Split Anteil des Radverkehrs am Verkehrsaufkommen. Mit Bereisungen und einem Feedback zum Stand der Radverkehrsförderung in der jeweiligen Kommune, Seminaren, Tagungen und fachlichen Veröffentlichungen wird das Engagement durch den Verein in den Kommunen unterstützt. Im Sommer konnten wir den Leitfaden „Baustellen“ auflegen, aktuell ist unsere Kampagne „Lichtgestalten“ angelaufen, die für das „Sehen und Gesehen werden“ der Radfahrer im Straßenverkehr wirbt. Mit dem Projekt „Stopp Schulwegparker“ werden wir als nächstes die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg thematisieren. Der Verein ist gut aufgestellt und wird auch im nächsten Jahr einen wichtigen Beitrag zur Radverkehrsförderung in Bayern leisten können.

*Marlene Wüstner,
Vorsitzende AGFK Bayern e.V.*



Vorwort

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Was bleibt? Keine Kommunalwahl, keine WM, nach einem weißen Winter kam ein normal warmer, angenehmer Sommer. Alles Durchschnitt, also? Verschwindet 2015 im Aktenschrank der unspektakulären Jahre?

Mitnichten! Für die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen und viele ihrer Mitgliedskommunen war 2015 ein Jahr großer Herausforderungen: Die Flüchtlingslage hat viele in Atem gehalten – und war doch nicht die einzige Aufgabe, derer sich die Kommunen widmen mussten. Auch 2015 spielte das Thema Verkehrsentwicklung im ganzen Freistaat wieder eine wichtige Rolle. Die AGFK Bayern war bei den großen Fragen rund um den Radverkehr auch in diesem Jahr wieder maßgeblich involviert. Wie kann der Trend zur immer größeren Mobilität möglichst umwelt- und sozialverträglich gestaltet werden? Geschäftsführung, Vorstand, Koordinationsbüro und selbstverständlich die Mitgliedskommunen mit ihrem direkten Einsatz vor Ort haben erfolgreich daran gearbeitet, dass das Radfahren in Bayern im Jahr 2015 noch angenehmer und sicherer geworden ist als 2014. In den Großräumen Nürnberg und München sind dafür heuer die Planungen für Radschnellwege weiterentwickelt worden; entscheidende Hürden wurden genommen. Die Regierung des Freistaates hat 2015 beschlossen, das Radwegenetz

deutlich auszubauen und nimmt dafür 200 Mio. Euro in die Hand. Der Landtag hat verschiedenste Anträge zur Radverkehrsförderung positiv verabschiedet – eine Initiative, an der die AGFK zusammen mit dem ADFC Bayern intensiv gearbeitet hat. Mit Augsburg und Erlangen haben sich zwei „Veteranen“ und Gründungsmitglieder der AGFK Bayern erfolgreich einer Bereisung unterzogen. Und – besonders erfreulich – die AGFK ist weiter gewachsen und verzeichnet zum 1. Januar 2016 nun 45 Mitglieder.

Dieser Jahresbericht ist ebenso abwechslungsreich, wie man es sich bei einem Verein, der mit 45 Mitgliedern von Franken bis Oberbayern wirkt, erwarten kann. Von den Bereisungen über die Auszeichnungen, vom STADTRADELN über Bayerischer Städtetag, f.re.e. und KOMMUNALE bis zum Leitfaden Baustellenmanagement und der neuen Kampagne „Lichtgestalten“ stellt dieser Jahresbericht die wichtigsten Vereinsaktivitäten vor. Außerdem lassen wir einige unserer Partner dieses Jahres zu Wort kommen und stellen Projekte und Entwicklungen aus den Mitgliedskommunen vor.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns, mit Ihnen dieses Jahr aus Radverkehrssicht Revue passieren zu lassen!

Die AGFK Bayern

Der Verein im vierten Jahr

Auch im vierten Jahr ihres Bestehens wird die AGFK Bayern nicht müde, sich für Radverkehr in Bayern einzusetzen. Der Verein wächst und wächst und hat sich auch 2015 bei Themen rund ums Fahrrad stark gemacht. Das große Interesse vieler Kommunen an einer Mitgliedschaft zeigt, dass die Radverkehrsförderung immer wieder und mehr zum Thema der kommunalen Verkehrsplanung wird; darüber wird deutlich, dass in der Umgestaltung der Verkehrsströme noch viel zu tun ist.

Die Mitgliedskommunen haben mit dem Leitfaden „Baustellenmanagement“ und der Kampagne „Lichtgestalten“ Material für ihre direkte Arbeit vor Ort zur Verfügung gestellt bekommen. Dieses Angebot kann nun auch von den vier neuen Mitgliedskommunen genutzt werden, welche an der Auszeichnungsveranstaltung der AGFK Bayern feierlich in den Verein aufgenommen wurden. Mit Donauwörth, Gräfelfing, Fürstenfeldbruck und dem Landkreis München hat sich die Mitgliederzahl der AGFK Bayern auf nun 45 erhöht. Mit der Aufnahme in den Verein stellen die Kommunen sich den Anforderungen und Kriterien der AGFK Bayern. Nach einer erfolgreichen Hauptbereisung durch eine unabhängige Kommission kann eine Mitgliedskommune dann als „fahrradfreundlich“ ausgezeichnet werden. In diesem Jahr durften sich zwei Gründungsmitglieder auf diese Auszeichnung freuen: Augsburg und Erlangen. Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann würdigte die beiden Kommunen für ihre Leistungen und vorbildlichen Umsetzungen im Radverkehr.

Ausgezeichnet war auch die diesjährige Saison des STADT-RADELNS: durch die Förderung der AGFK Bayern und finanziellen Unterstützung des Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr in Höhe von 70.000 Euro konnten 143 bayerische Kommunen kostenfrei an der RadL-Aktion teilnehmen. Insgesamt radelten 151 Kommunen den Freistaat 200 mal um den Äquator.

Die anhaltenden Erfolge, Nachfragen und Interessensbekundungen zeigen, dass die AGFK Bayern mit ihrem bestehenden Angebot auf dem richtigen Kurs liegt. Mit dem Auftritt des Vereins auf der Messe KOMMUNALE in Nürnberg konnte der Verein nach außen treten und sich in weiteren bayerischen Kommunen bekannt machen. Dabei kann der Imagefilm der AGFK Bayern erklärend unterstützen. Dieser zeigt in knapp 7 Minuten die Arbeit und Visionen des Vereins auf. Der Fokus dieses Filmes liegt nicht nur bei Berichten der Geschäftsführung und des Vorstandes, sondern möchte hierbei insbesondere die Mitgliedskommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen lassen.

Die AGFK Bayern verfolgt somit ihr Ziel, in ganz Bayern die Förderung des Radverkehrs voranzutreiben und blickt auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2015 zurück.



Unterwegs in Bayern

Die Bereisungen 2015

Nach erfolgreicher Hauptbereisung wurden mit den Städten Augsburg und Erlangen auch in diesem Jahr durch Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann wieder zwei Mitglieder des Vereins mit dem Titel „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ ausgezeichnet. Damit wird das Engagement der beiden Städte für die Radverkehrsförderung gewürdigt. In Erlangen reicht das bis in die 70er Jahre zurück, Augsburg hat sich mit der „Fahrradstadt 2020“ starke Ziele für die Verbesserung des Radverkehrs in der Stadt gesetzt. Beide Kommunen wissen natürlich, dass Radverkehrsförderung ein Prozess ist und von ihnen schon einiges erreicht werden konnte, aber trotzdem noch wichtige Aufgaben anstehen. In Augsburg und Erlangen ist dies z. B. die Fahrradabstellsituation an den Bahnhöfen. Augsburg hat zwar schon eine vollwertige Fahrrad-Service-Station am Bahnhof, die Kapazitäten müssen aber dringend erweitert werden. Hierfür gibt es, ebenso wie für eine Fahrrad-Service-Station in Erlangen, konkrete Pläne. Dass gerade bei Fahrradabstellanlagen an Schnittstellen des öffentlichen Verkehrs dringend gehandelt werden muss, hat auch eine aktuelle Umfrage der AGFK Bayern unter den Mitgliedskommunen ergeben. Es besteht sowohl bei der Sanierung bestehender Abstellanlagen, wie auch für den Bau neuer, hochwertiger Abstellanlagen ein großer Handlungsbedarf.

Augsburg hat sich neben einem klaren Konzept zur Radverkehrsförderung im Rahmen des Projekts „Fahrradstadt 2020“ darüber hinaus das ehrgeizige Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil im Binnenverkehr bis zum Jahr 2020 von 17 % auf 25 % zu erhöhen. Erlangen möchte seinen Radverkehrsanteil im Binnenverkehr bis 2020 von 28 % auf möglichst 33 % steigern. Das sind ambitionierte Ziele, die nur durch abgestimmte Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Service, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden können. Da passt es, dass sich Augsburg und Erlangen neben der Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Kommune“ auch über einen Zuschuss des Innen- und Verkehrsministeriums in Höhe von bis zu 5.500,00 Euro für eine Fahrradzählanlage freuen dürfen. Eine solche Anlage liefert genaue Zahlen über den täglichen Radverkehr auf einer bestimmten Verkehrsachse und erlaubt es darüber hinaus, umfangreiche Auswertungen zu verschiedenen Einflussfaktoren auf das Radverkehrsaufkommen, wie Wetter, Wochentage oder Jahreszeit, auszuwerten. Es besteht außerdem die Möglichkeit, eine Stele anzubringen, die den Vorbeifahrenden genau anzeigt, wie viele Radfahrer bereits registriert wurden.

Bevor es aber zur Auszeichnung kommt, wird der jeweiligen Kommune im Rahmen einer sogenannten Vorbereisung durch eine unabhängige Kommission ein Feedback zum Stand der Radverkehrsförderung gegeben. Mitglieder der Kommission sind die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, der ADFC Landesverband und die AGFK Bayern. Grundlage der Bewertung sind die Aufnahmekriterien des Vereins. Durch die Vorbereisung bekommen die Kommunen eine Rückmeldung zu Bereichen in denen es schon gut bei der Radverkehrsförderung läuft aber auch zu Themenfeldern, die noch angegangen werden müssen. Ziel ist es, die Kommune fit für die Hauptbereisung zu machen. In diesem Jahr konnten von Aschaffenburg bis Wolfratshausen 14 Gemeinden, Städte und Landkreise bereist werden. Darunter befanden sich sowohl Gründungsmitglieder der AGFK Bayern aber auch Kommunen, wie der Landkreis München oder die Städte Donauwörth, Fürstenfeldbruck und die Gemeinde Gräfelfing, die eine Mitgliedschaft im Verein anstrebten und nach der Vorbereisung dann auch aufgenommen werden konnten.

Die Vorbereisungen zeigen, dass viele Menschen in den bayerischen Kommunen die Radverkehrsförderung ernst nehmen und engagiert angehen. Weitere wichtige Punkte für eine erfolgreiche Arbeit sind neben einem Radverkehrsbeauftragten mit den entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen und einem schlüssigen Radverkehrskonzept vor allem auch die Einbindung und Vernetzung aller Akteure der Radverkehrsförderung aus Politik, Verwaltung und Verbänden, wie dies z. B. über eine regelmäßig tagende „Arbeitsgruppe Radverkehr“ geschehen kann. Und dann sollte man sich immer bewusst machen, dass Radverkehrsförderung nicht nur Infrastruktur ist, sondern die Bereiche Service, Kommunikation und Information mindestens genauso wichtig sind. Gerade in den letztgenannten Themenfeldern kann mit überschaubaren finanziellen Mitteln schon viel erreicht und ein positives und aufgeschlossenes Fahrradklima in den Kommunen geschaffen werden.

Thomas Neubauer, Geschäftsführer AGFK Bayern

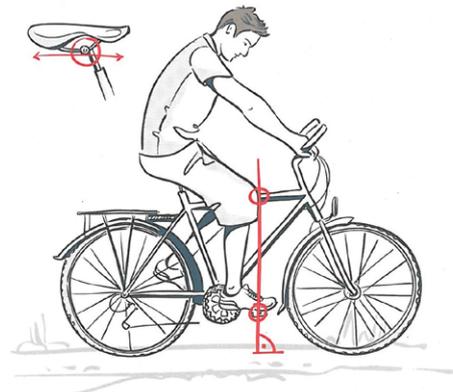
Einstellungssache

Gastbeitrag

Mit der richtigen „Einstellung“ auf dem Rad schont man nicht nur die Umwelt, sondern auch Rücken und Gelenke. Eine repräsentative Umfrage der Siemens-Betriebskrankenkasse SBK ergab, dass über ein Drittel (34 Prozent) der Deutschen schon einmal Rücken- oder Gelenkschmerzen nach dem Radfahren hatte. Besonders häufig treten Nacken, Rücken, Knie und Handgelenksbeschwerden auf. Angesichts der Tatsache, dass über die Hälfte der Deutschen (57 Prozent) ihr Fahrrad nicht regelmäßig professionell einstellen lassen, ist das wenig verwunderlich. Für den Sportwissenschaftler Jonas Nienaber ist die falsche Sattelposition eine der häufigsten Fehler und eine der Hauptursachen für körperliche Beschwerden.



Neben der richtigen Einstellung des Fahrrads sind eine starke Rücken- und Nackenmuskulatur wichtige Voraussetzungen für ein beschwerdefreies Radfahren. Durch eine starke Rückenmuskulatur kann beispielweise das Oberkörpergewicht besser gehalten werden und die Handgelenke werden in der Stützarbeit des Oberkörpers deutlich entlastet. Jonas Nienaber kennt die Punkte, die man beim Einstellen des Fahrrads beachten sollte. Die Rahmengröße und die Sattelposition müssen zur Körpergröße passen. Grundsätzlich gilt: Sitzt man auf dem Rad und ist das Pedal auf sechs Uhr gestellt, sollte das Knie fast durchgestreckt sein. Auch die richtige, individuelle Sitzposition ist nicht leicht zu finden: Manche sitzen lieber sehr flach auf dem Fahrrad, hier muss die Rückenmuskulatur besonders arbeiten. Andere wollen lieber steil im Sattel sitzen, sodass der Rücken kaum belastet wird. Allgemein sollte man beachten, dass das Fahrrad immer auch den individuellen Streckenanforderungen entsprechen sollte. Bevor man sich also ein Fahrrad kauft, ist es ratsam, zu überlegen, wie und wo man das Rad nutzen möchte.



Richtig



Falsch

Siemens-Betriebskrankenkasse
jonas.nienaber@sbk.org





Erfahrungen nach einem Jahr Mitgliedschaft

Zwei Kommunen berichten

Ein Jahr Mitglied: Schweinfurt

Seit dem 1.1.2015 ist die Stadt Schweinfurt offiziell Mitglied in der AGFK Bayern. Dabei dient der Titel „fahrradfreundliche Kommune“ weniger als Aushängeschild, sondern formuliert vor allem einen Anspruch, an dem sich die Stadt messen lassen muss und auch will. Nach einem knappen Jahr kann festgehalten werden, dass die Mitgliedschaft in der AGFK das Bewusstsein für die Belange des Radverkehrs innerhalb des Stadtrates und der Verwaltung wie auch in der Wahrnehmung der Presse und Öffentlichkeit insgesamt gestärkt hat. In der planenden Verwaltung etwa ist das Verständnis für eine bessere Trennung von Fußgängern und Radfahrern gestiegen. Winterdienst und fahrradfreundliche Baustellen wurden thematisiert, wozu auch der neu erschienene AGFK-Leitfaden Baustellen mit anschaulichen Beispielen beiträgt. Der Ausbau der Fahrradparkmöglichkeiten – aktuell geplant in den Stadtteilen und an öffentlichen Einrichtungen – trifft auf breite Unterstützung im Stadtrat. Die Einrichtung eines Fahrradforums wird künftig das Thema Radverkehr auf eine breitere Diskussionsbasis stellen und bezieht daher bewusst externe Vereine und Organisationen mit ein. Ein fahrradfreundliches Klima zu erreichen kann nur dann gelingen, wenn viele Akteure dazu beitragen.

Fehlende Lückenschlüsse im Radverkehrsnetz werden verstärkt planerisch angegangen. Da wichtige Netzlücken gerade an Bundesstraßen bestehen, ist die Kooperations- und Finanzierungsbereitschaft des staatlichen Bauamtes erforderlich. Die Ankündigungen des bayerischen Innenministers Herrmann zur staatlichen Förderung des Radwegebaus an

Bundes- und Staatsstraßen in den nächsten Jahren sind hierbei ermutigend.

Wichtig für die Förderung des Radverkehrs ist der Austausch mit AGFK-Kolleginnen und -Kollegen. Gelegenheit hierzu bieten nicht nur die Facharbeitskreise. Bei aktuellen Problemen besteht jederzeit die Möglichkeit, sich an Radverkehrsbeauftragte aus den anderen Mitgliedskommunen zu wenden, und dort Erfahrungen abzufragen, was in der Regel auf große Auskunftsbereitschaft trifft.

Rege beteiligt hat sich die Stadt an der Fahrradexkursion in Erlangen im Mai 2015, die u.a. Praxisbeispiele zum „Radverkehr gegen die Einbahnrichtung“ aufzeigte. Ein Thema, das gerade Aktualität in Schweinfurt besitzt und im Rahmen regelmäßig stattfindender Verkehrsschauen neben anderen Themen (z.B. Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht) abgearbeitet wird.

Als neues AGFK-Mitglied hat sich die Stadt Schweinfurt entschieden, 2015 erstmals am bundesweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ des Klimabündnisses teilzunehmen und mit über 90.000 Kilometern wurde ein – entsprechend der Stadtgröße – sehr ordentliches Ergebnis erzielt.

Wichtige Zukunftsaufgabe ist die Ertüchtigung des bereits bestehenden Radwegenetzes, das in den letzten drei Jahrzehnten eine Länge von ca. 110 km erreicht hat und an vielen Stellen nicht mehr heutigen Standards entspricht. Insgesamt liegt vor der Stadt Schweinfurt also noch ein ganzes Stück Weg zur „fahrradfreundlichen Kommune“ aber auch für ein neues AGFK-Mitglied gilt: Der Weg ist das Ziel.

Sebastian Remelé, Oberbürgermeister

Ein Jahr Mitglied: Kirchheim

Seit knapp einem Jahr ist die Gemeinde Kirchheim Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern. Was können wir sagen nach diesem Jahr, was hat sich getan?

Ganz viel hat sich getan, vor allem in unseren Köpfen, wo das Radfahren anfängt! Gestaut haben wir über die enorme Motivation, die zahlreichen Aktivitäten, das gemeinsame Anpacken der Arbeitsgemeinschaft mit ihren Mitgliedern. Begriffen haben wir, welchen Stellenwert der Radverkehr bereits hat und in der Zukunft haben wird. Der Stellenwert ist enorm. Bemerkenswert ist auch das persönliche Engagement der Politikerinnen und Politiker, die sich Zeit nehmen für das Thema.

Die Arbeitsgemeinschaft fordert, im positiven Sinne, das Voranbringen der Ziele, die Menschen, ob jung oder alt, auf das Rad zu bringen und den Radverkehr als ein Stück Lebensqualität zu begreifen. Den Menschen einfach Lust auf das Radfahren zu machen, indem man es leicht, angenehm und sicher macht. Das Thema Rad ist schon nach kurzer Zeit im Kopf verwurzelt. Ein Reflex, bei allen kommunalen Maßnahmen, auch den Radverkehr zu beleuchten, stellt sich ein und das ist gut so!

Als Mitglied gibt es keine Verschnaufpause, auch das ist gut! Durch die regelmäßig stattfindenden Fachtagungen durften wir schon ganz viel an Anregungen und Informationen mitnehmen. Der Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Mitgliedskommunen bringt uns weiter, mit viel Wissen für die Praxis. Ein großes Angebot von Seminaren und Workshops steht uns zur Verfügung: Vom geeigneten Fahrradständer über den Klimaschutz bis hin zum Baustellenmanagement werden Informationen angeboten und Fragen beantwortet. Der AGFK Fahrradcheck zu unserem jährlichen Dorffest fand großen Anklang!

Was konnten wir schon umsetzen? Wir haben einen beidseitigen Schutzstreifen für Radfahrerinnen und Radfahrer auf unserer Gemeindeverbindungsstraße in den Nachbarort angelegt; über ein Lob der Bürgerinnen und Bürger haben wir uns gefreut! Am Gymnasium wurden moderne Fahrradständer aufgestockt. Im Zuge des barrierefreien Ausbaus des S-Bahnhofes Heimstetten legen wir unser Augenmerk auf die fahrradfreundliche Gestaltung des Vorplatzes. Die Verbindung beider Gemeindeteile mit einer Fahrradbrücke über die Staatsstraße ist in Planung, ebenso die Ausweisung einer weiteren Fahrradstraße. Ein Radverkehrskonzept wurde in Auftrag gegeben. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und wir freuen uns auf die Umsetzung!

Es ließe sich noch ganz viel sagen. Das Wichtigste ist, dass wir ein Teil dieser Idee geworden sind, die eigentlich eine ganz große Bewegung ist.

Beatrix Winkler, Radverkehrsbeauftragte



Ein BAYERNWEITES Netzwerk

Veranstaltungen im Jahr 2015

Netzwerken und Austauschen: Eines der wichtigsten Mittel der AGFK Bayern, um die Situation des Radverkehrs in Bayern attraktiver zu gestalten sind Veranstaltungen. Auf Seminaren, Exkursionen oder bei Fachtreffen steht die Förderung des Netzwerkes der Mitgliedskommunen an oberster Stelle. Durch das Austauschen von Erfahrungen, aktuellen Problemen, Wissen oder Praxisbeispielen können die einzelnen Radverkehrsbeauftragten voneinander lernen, Ideen für Lösungen sammeln oder Rat- und Vorschläge für andere Kommunen erarbeiten. Bei den unterschiedlichen Veranstaltungen der AGFK Bayern können sich die Mitglieder außerdem zu bestimmten Fachthemen informieren und weiterbilden. Dabei versucht die AGFK Bayern die Bandbreite der verschiedenen Aspekte des Themas Radverkehrsförderung abzudecken, und bot im Jahr 2015 Veranstaltungen zum Thema „Baustellenmanagement“ sowie „Multimodale Gesundheitsförderung – Mobilitätslösungen für Unternehmen und Kommunen“ an. Dabei spielen die wechselnden Ausrichtungsorte eine wichtige Rolle, da somit die dortige Situation des Radverkehrs und aktuelle Beispiele angesprochen und diskutiert werden können. Alle Termine werden auf der Homepage der AGFK Bayern angekündigt.

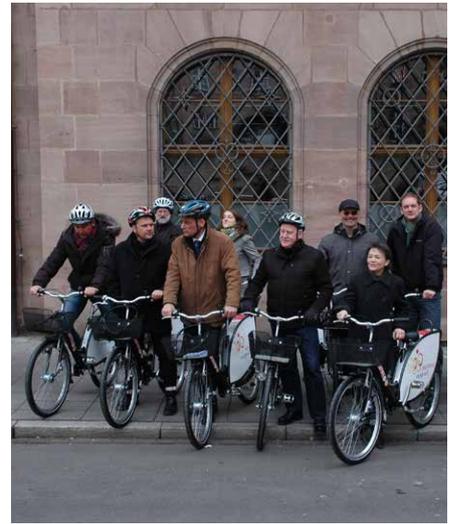
Den traditionellen Veranstaltungsauftritt machte im Februar 2015 wieder das Fachgespräch mit Innenminister Joachim Herrmann. Im Rahmen der Sport- und Freizeitmesse f.r.e.e in München stellte sich der Schirmherr der AGFK Bayern den Fragen der über 50 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,

Landräte und Radverkehrsbeauftragten. Thematisiert wurde hier besonders der Bau von Radschnellwegen. Anschließend konnten sich die Teilnehmenden auf einem geführten Rundgang über interessante Verbände und Organisationen, sowie deren Aktivitäten rund um das Thema Rad informieren.

Am 5. März lud die AGFK Bayern ihre Mitgliedskommunen zur Facharbeitskreissitzung nach Gunzenhausen ein. Im Vordergrund dieser eintägigen Veranstaltung stand der Erfahrungsaustausch anhand von Praxisbeispielen. Hier konnte eine besondere Problemstellung der gastgebenden Kommune vor Ort – eine uneindeutige Abbiegesituation für Radfahrer – begutachtet und anschließend Lösungsideen diskutiert werden. Außerdem stand den Radverkehrsbeauftragten der Kommunikations- und Politikberater Erwin Fellner mit Rat und Tat zur Seite, und schulte die Anwesenden zum Thema „Kommunikation für Radverkehrsbeauftragte“.

Die „2. Bayerische Fachtagung Radverkehr“ wurde 2015 zusammen mit dem ADFC Bayern und der Siemens-Betriebskrankenkasse in Erlangen durchgeführt. Im Rahmen verschiedener Vorträge, Workshops, einer Podiumsdiskussion sowie einem „Markt der Möglichkeiten“ wurden die Themen Gesundheit und multimodale Mobilitätslösungen diskutiert und erörtert. Die Fachtagung bot dabei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, neue Kontakte zu anderen Kommunen, Unternehmen oder Vereinen zu knüpfen und sich über aktuelle Themen des Radverkehrs auszutauschen.





Ob während der Podiumsdiskussion oder in kleinen Gruppen der Workshops, die Teilnehmenden konnten eine Reihe verschiedener innovativer Ansätze kennenlernen und sich untereinander vernetzen.

Im Rahmen des Europatags wurde am 09.05. in Würzburg der Startschuss des STADTRADELNs Bayern gegeben. Ein vielfältiges Angebot an Mitmach- und Mitradelaktionen lud die Bürgerinnen und Bürger ein, an diesem feierlichen Auftakt teilzunehmen. Mehr zum STADTRADELN lesen Sie auf den Seiten 18 und 19.

Ein fixer Termin im Kalender der AGFK Bayern ist die Fachexkursion im Mai, die am Erlanger Rathausplatz startet und traditionell an der Bergkirchweih endet. Ziel der Fachexkursion ist die Förderung und Stärkung des Erfahrungsaustausches zwischen politischen Entscheidungsträgern der Mitgliedskommunen und dem Bayerischen Innenministerium. Der diesjährige Fokus lag auf den Themen Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung und Führung des Radverkehrs an Baustellen.

Die AGFK Bayern erarbeitete 2015 in Zusammenarbeit mit der Planungsgemeinschaft Verkehr aus Hannover (PGV-Alrutz) die Broschüre „Leitfaden Baustellen“. Anlässlich der Veröffentlichung dieser Broschüre lud die AGFK Bayern am 16.6. in Lauf a.d. Pegnitz zu einem Fachseminar ein, welches sich an alle mit dem Thema „Baustellenmanagement“ Beschäftigten richtete. Nach einer Einführung und Vorstellung des Leitfadens „Führung von Fuß- und Radverkehr im Baustellenbereich und Vollzugsempfehlungen“ wurden über Praxisbeispiele und Umsetzung einzelner Projekte in den Kommunen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Auch in diesem Jahr war die AGFK Bayern mit einem Infostand bei der Verbandstagung des Bayerischen Städtetags

im Juli in Passau vertreten. Dabei konnte der Verein sich präsentieren und über Ziele und Anliegen, sowie die Vorteile einer Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft informieren. Als besonderes Highlight lud die AGFK Bayern zum Radler-Empfang, bei dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bayerischen Städtetags eingeladen wurden, gemeinsam mit einem kühlen Radler in der Hand über den Radverkehr in Bayern zu diskutieren. Mit dem Titel „Gesund schrumpfen – über sich hinauswachsen. Demografischer Wandel in Stadt und Land.“ bot der Bayerische Städtetag hervorragende Anknüpfungspunkte für den Radverkehr und erwies sich als geeigneter Ort Kontakte zu knüpfen und die Anliegen der AGFK Bayern an die Kommunalvertreterinnen und Kommunalvertreter heranzutragen.

Neuland für die AGFK Bayern war im Oktober 2015 die Kommunale in Nürnberg, die Fachmesse und Kongress für Kommunalbedarf. Bei Vorträgen, Kongressen und Ausstellerforen werden Entscheider und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung angeregt, über aktuelle Themen (Energiewende, Kommunaltechnik & IT, öffentliche Verwaltung oder Stadtplanung) zu sprechen oder sich zu informieren. An dieser zweitägigen Fachmesse konnte sich die AGFK einem interessierten Fachpublikum bekannt machen und die Arbeit des Vereins bei zahlreichen Gesprächen vorstellen.

Eine weitere Facharbeitskreissitzung bot den Mitgliedskommunen Ende Oktober die Möglichkeit, zusammen mit Vertretern der AGFK Geschäftsführung, dem Innenministerium, für Bau und Verkehr sowie Experten aus dem Landkreis Starnberg sich zum Thema „Elektromobilität und Fahrradverleihsysteme“ zu informieren. Als Referenten wurden dabei Unternehmen eingeladen, welche maßgeblich bei der Umsetzung im Landkreis Starnberg beteiligt sind. So konnten als Abschluss Fragen zur technischen Vorbereitung, sowie Durchführung gestellt und von den Experten geklärt werden.



Zur Feier des Rades

Die Auszeichnungsveranstaltung im Oktober

Um die Erfolge für den Radverkehr im Jahr 2015 zu würdigen, empfing die AGFK Bayern und der Bayerische Innenminister am 26. Oktober das Who's-Who der bayerischen Radszene. Der Sophiensaal im Bayerischen Landesamt für Steuern war dabei symbolisch für die schwarzen Zahlen, die der Radverkehr in Bayern 2015 in vielerlei Hinsicht schrieb. Vor feierlicher Kulisse freuten sich vor allem zwei der Gründungsmitglieder – namentlich Erlangen und Augsburg – da sie von Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann die begehrte Auszeichnung „fahrradfreundliche Stadt in Bayern“ entgegennehmen durften. Innenminister Herrmann war besonders stolz seiner Heimatstadt das Prädikat ausstellen und die grüne Tafel an die Erlanger Bürgermeisterin Susanne Lender-Classen übergeben zu dürfen. Mit der Fuggerstadt Augsburg erhielt ein weiteres Gründungsmitglied der AGFK die Auszeichnung und konnte damit einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Fahrradstadt 2020 nehmen. Damit können sich die restlichen 38 noch nicht ausgezeichneten Kommunen an zwei weiteren Vorbildkommunen orientieren.

Der Scheinwerfer richtete sich vor allem auf vier Neulinge, die herzlich in die Gemeinschaft des Vereins aufgenommen wurden. Donauwörth, Fürstenfeldbruck, Gräfelfing und der Landkreis München können nun nicht nur von den bestehenden Strukturen profitieren, sondern sich ein Vorbild an den best-practice Beispielen anderer Kommunen nehmen. Gleichzeitig bringen sie frischen Wind in die Arbeitsgemeinschaft und können mit ihren individuellen Erfahrungen neuen Input einbringen.

Dass die AGFK in die richtige Richtung geht, lässt sich vor allem auch an der bundesweiten Aktion STADTRADELN ablesen, die in diesem Jahr im Freistaat wieder von der AGFK Bayern koordiniert wurde (siehe Seite 18 und 19). Im Rahmen

der Veranstaltung wurden die Gewinner des STADTRADELN Bayern ausgezeichnet. Überraschenderweise konnte die „Autostadt“ Ingolstadt bereits bei der ersten Teilnahme am Klimawettbewerb mehr als überzeugen. Aufgrund ihrer herausragenden Platzierung im Wettbewerb wurde Deutschlands jüngste Großstadt feierlich ausgezeichnet. Neben dem Baureferenten der Stadt Ingolstadt, Alexander Ring, plauderte auch Frau Dr. Röding von der AUDI AG aus dem Nähkästchen, wie sie es geschafft haben, so viele Menschen für den Wettbewerb zu begeistern. Gerade die Vernetzung von Politik und Unternehmen zeigt in diesem Vorzeigebispiel, wie fahrradfreundliche Impulse geschaffen werden können, um sogar ein führendes Autounternehmen zum Fahrradfahren zu bewegen. Selbst André Muno vom Klima-Bündnis Deutschland konstatierte, dass so ein Start in den 8 Jahren des STADTRADELNS seines gleichen sucht.

Zum Abschluss der Veranstaltung feierte der AGFK Bayern Imagefilm zudem Premiere. Der vom Regisseur Johannes List gedrehte Clip stellt den Verein in knapper und ästhetischer Form dar und fand großen Anklang beim Publikum.



Pressespiegel

„In Augsburg und Erlangen ist das Radl der beste Freund. In einer Radlstadt wie Erlangen muss der gemeine PKW-Fahrer die Augen offen halten: Überall Radwege und Verkehrsschilder – soweit das Auge reicht. Dass die Stadt dafür jetzt einen Preis bekommen hat, das freut besonders die Erlanger selbst. Hier ist neben dem Hund auch das Radl der beste Freund des Menschen.“ *28. Oktober 2015, Sat.1 Bayern*



„Garching strebt die Zertifizierung durch die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern an. Unter anderem fordert er [SPD-Stadtrat und Fahrradbeauftragter Rudi Naisar] eine Arbeitsgruppe zum Thema Radverkehr mit Vertretern der Verwaltung, der Polizei und des Stadtrats, des ADFC und der Verkehrswacht sowie ein politisches Bekenntnis des Stadtrats. Er soll sich das Ziel setzen, die Quote der Fahrradfahrer in der Stadt zu erhöhen, von 30 Prozent aktuell auf 35 oder gar 40 Prozent.“
8. Juni 2015, Süddeutsche Zeitung

„Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK Bayern e.V.) hat strenge Prüfkriterien ob eine Stadt sich fahrradfreundlich nennen darf. Anhand dieser überprüfte sie Erlangen – und die Stadt überzeugte.“
20. Juli 2015, Bayerischer Rundfunk

„Offizielle Zweiradstadt: Auszeichnung bestätigt Erlangens Fahrradfreundlichkeit“ *21. Juli 2015, Nürnberger Nachrichten*

„Wolfratshausen soll ‚fahrradfreundlich‘ werden. Die Stadt Wolfratshausen ist dabei, sich das Prädikat ‚fahrradfreundlich‘ und damit die Mitgliedschaft in einer Arbeitsgemeinschaft zu verdienen. Joachim Herrmann überbringt das Zertifikat auf einer ‚Hauptbereisung‘ persönlich.“ *25. März 2015, Süddeutsche Zeitung*

„Nürnberg steigt auf – und zählt. Ab sofort wird der Radverkehr am Königstorgraben gemessen, und zwar täglich, jährlich und für jeden sichtbar. Um zu zeigen: Hier wird viel geradelt! [...] Initiiert hat das Eco-Barometer die AGFK Bayern“
4 August 2015, Nürnberger Nachrichten

„Erste Fachtagung von AGFK und ADFC in Würzburg. [...] Zur Aufnahme in die AGFK gilt es noch weitere Aufgabenfelder zu erfüllen. In einer Vorbereitung im April 2013 gaben Mitglieder der AGFK der Stadt Empfehlungen. Diese gilt es in den nächsten Jahren Stück für Stück abzuarbeiten.“ *14. April 2015, Würzburg erleben*

„Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft ist ein deutliches Signal, dass es dem Landkreis München wichtig ist, den Radverkehr im Landkreis in den nächsten Jahren noch stärker zu fokussieren.“ *2. November 2015, wuermtal.net*

„Durchaus vorstellen kann sich [Fürther CSU-Fraktionschef Dietmar] Helm wie auch [Stadtrat Harald] Riedl und SPD-Stadtrat Benedikt Döhla einen vom ADFC angeregten Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern.“ *23. Oktober 2015, nordbayern.de*

Die neuen Mitglieder

DONAUWÖRTH

Die Große Kreisstadt (18.500 Einwohner) besticht durch ihre herausragende topographische Lage am Zusammenfluss von Donau und Würnitz und an den Ausläufern der Schwäbischen Alb und des Fränkischen Juras. Donauwörth ist Radlern als Kreuzungspunkt der drei überregional bekannten touristischen Radrouten „Donauradwanderweg“, „Romantische Straße“ und „Via Claudia Augusta“ ein fester Begriff. Dazu kommen die Flusswanderwege entlang der Würnitz und der Zusam und Rundwanderwege in die verschiedenen Landschaftsstriche rund um die Donaustadt mit Start und Endpunkt Donauwörth. Das Stadtbild ist geprägt von Touren-Radlern und Tagesausflugs-Radlern.

Die große Kreisstadt Donauwörth engagiert sich seit vielen Jahren im Klimaschutz und für die Förderung des Radverkehrs. Beispielsweise werden zusätzliche Radwege gebaut, Einbahnstraßen für Radfahrer gegen die Fahrtrichtung geöffnet, weitere Abstellanlagen aufgestellt, aber auch das fahrradfreundliche Klima z.B. durch die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, Radwanderkarten, Fahrradverleih etc. gefördert. Im Mai 2015 trat Donauwörth der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern bei.

Stadt Donauwörth



FÜRSTENFELDBRUCK

Fürstenfeldbruck liegt in der Mitte zwischen München, Augsburg und dem Fünfseen-Land. Die idyllische Stadt an der Amper beheimatet im ehemaligen Klosterareal Fürstenfeld eine der schönsten Barockkirchen Bayerns sowie ein großes Kunst- und Kulturareal. Seine Atmosphäre zieht nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch viele Gäste und Touristen in seinen Bann. Die Innenstadt mit repräsentativen Bürgerhäusern, Einkaufsmöglichkeiten und vielseitiger Gastronomie sowie die intakte Natur, machen Fürstenfeldbruck lebens- und liebenswert.

In der Stadt- und Verkehrsplanung nimmt insbesondere auch das Thema Radverkehr einen hohen Stellenwert ein. Es gibt unter anderem einen Radverkehrsplan, seit 2014 eine Radverkehrsbeauftragte sowie den Runden Tisch Radverkehr, bei dem sich Politik, Stadtverwaltung sowie der ADFC und die Polizei zu Radverkehrsthemen in der Stadt austauschen. Auf dem Radportal (www.radportal-ffb.de) finden sich interessante Infos rund um das Thema Fahrrad fahren. Die Stadt beteiligt sich mit deutlich steigenden Teilnehmerzahlen am STADTRADELN, 2015 wurden rund 100.800 km erradelt. In Planung befindet sich derzeit ein kostenloser Fahrradverleih.

Stadt Fürstenfeldbruck

GRÄFELFING

Die Gartenstadt Gräfelfing mit 14.382 Einwohnern liegt im Landkreis München, direkt an der Stadtgrenze zur Landeshauptstadt. Aufgrund des kleinstädtischen Villen-Charakters mit umgebenden kleineren Waldflächen und der Würm als Fließgewässer mitten im Gemeindegebiet ist das Fahrradfahren in der Freizeit wie auch für die tägliche Fahrt zur Arbeit sehr attraktiv.

Gräfelfing möchte den Radverkehr durch verschiedene Maßnahmen weiter verbessern und fördern: einen großen Bestandteil davon nimmt die aktive Teilnahme am Projekt „Würmtal – das Radltal“ ein. Mit den Nachbargemeinden wird hier gemeinsam an der Förderung des Radverkehrs gearbeitet und derzeit die vorliegende Mängelliste bearbeitet. Zudem beteiligt sich Gräfelfing am STADTRADELN und möchte die Radfahr-Infrastruktur wie beispielsweise Mobilitätsstationen an S-Bahnhöfen zur Steigerung des ÖPNV verbessern oder das Rad-Leihsystem „MVG-Rad“ einführen.

Mit der Mitgliedschaft beim AGFK erhofft sich Gräfelfing einen guten Begleiter und Impulsgeber zur Umsetzung der verschiedenen geplanten Maßnahmen an der Seite zu haben.

Sabrina Schröpfer, Radverkehrsbeauftragte



LANDKREIS MÜNCHEN

Mit einer Fläche von 667,24 km² und rund 333.000 Einwohnern ist der Landkreis München der bevölkerungsstärkste Landkreis im Freistaat Bayern. Der Landkreis mit seinen 27 Gemeinden sowie den Städten Garching bei München und Unterschleißheim ist geprägt durch eine hervorragende Mischung aus Kontrast und Einzigartigkeit, Tradition und Moderne, Natur und Technik, Heimat und Weltoffenheit.

Das Freizeitvergnügen kommt dabei nicht zu kurz. Im Landkreis befinden sich zahlreiche Seen mit bester Wasserqualität, Erholungsflächen und Wälder. Kiesbänke und ein umfangreiches Wegenetz in den Wäldern des Isartals laden zum Baden, Grillen, Spazierengehen, Laufen und Radeln ein.

Bereits in den 80er Jahren hat sich der Landkreis München dazu entschlossen den Radverkehr im Landkreis München verstärkt zu fördern und Geh- und Radwege an seinen Kreisstraßen zu bauen bzw. bestehende Wald- und Feldwege für den Radverkehr auszuweisen. So war es nur konsequent der AGFK Bayern beizutreten um zu zeigen, dass der Landkreis München hinter der Förderung des Radverkehrs steht und diesen weiter stärken will. Um den Zielen einer adäquaten Radverkehrsförderung gerecht zu werden haben die Kreisgremien die Einführung des "Pflichtenheftes zur Radverkehrsförderung 2025 im Landkreis München" beschlossen und somit verpflichtend eingeführt. *Landkreis München*

Vorstellung neuer Medien

Eine wichtige Aufgabe der AGFK Bayern besteht in der Unterstützung ihrer Mitgliedskommunen. Hierfür wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro auch 2015 wieder neue Medien und Kampagnen erstellt, die den Radverkehrsbeauftragten der Kommunen als direkte Unterstützung ihrer kommunikativen Arbeit vor Ort angeboten werden.

KAMPAGNE „LICHTGESTALTEN“

Mit den steigenden Zahlen im Radverkehr steigt auch die Anzahl der Radlerinnen und Radler, die ohne oder nur mit unzureichender Beleuchtung unterwegs sind. Gerade im Winter, mit schlechten Sicht- und Witterungsverhältnissen steigt damit die Gefährdung Radfahrender an. Die AGFK Bayern hat mit „Lichtgestalten“ eine Kampagne gestartet, welche die Bedeutung funktionierender Radbeleuchtung aufzeigt. Dafür wurden eine 12-seitige Broschüre sowie zwei Postkarten publiziert, die als Gutscheine für die Reparatur der Lichtenanlage eingesetzt werden können. Auch bei dieser Kampagne steht für die AGFK Bayern das Miteinander im Verkehr im Mittelpunkt: Die Mitgliedskommunen bekommen Material zur Verfügung gestellt, um vor Ort zu sensibilisieren, ohne mit Bußgeldern oder erhobenen Zeigefinger zu drohen.



BROSCHÜRE „LEITFADEN BAUSTELLEN“

Selbst die beste Radverkehrsanlage kann durch die Einrichtung von Baustellen zeitweilig eingeschränkt oder außer Kraft gesetzt werden. Wie der Radverkehr an Baustellen vorbeigeführt wird, wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Welche Regelungen und Richtlinien Gültigkeit haben, welche konkreten Handlungsoptionen bei verschiedenen Situationen angewandt werden sollten und welche Besonderheiten in puncto Radverkehrsführung im Baustellenbereich gelten, hat die AGFK Bayern in dem „Leitfaden Baustellen“, zusammengestellt. Dabei gibt die AGFK Bayern in Anlehnung an die Richtlinien der RSA 95 Handlungsempfehlungen für die Kommunen und auch durchführende Unternehmen. Darüber hinaus stellt die AGFK Bayern auf ihrer Homepage auch eine Checkliste, wie auch individualisierbare Musterpläne zur Verfügung, mit denen Planerinnen und Planer vor Ort arbeiten können.

AUSBLICK: KAMPAGNE „STOPP SCHULWEGPARKER!“

Es ist ein Trend, der gegensätzlich zu den steigenden Radverkehrszahlen steht: Immer mehr Schülerinnen und Schüler werden mit dem Auto bis zur Schule gebracht. Straßen sind verstopft, es kommt zu gefährlichen Situationen, wenn sich Kinder zwischen parkenden und haltenden Autos den Weg zur Schultür bahnen müssen. Mit der Kampagne „Stopp Schulwegparker!“ bietet die AGFK Bayern ein Komplettpaket an, mit dem die Schülerinnen und Schüler selber zu Botschaftern gegen das Parken auf Rad- und Schulwegen werden. Rückstands-frei abzulösende Sticker machen „Schulwegparker“ darauf aufmerksam, dass die Fahrzeuge auf Rad- und Fußverkehrsanlagen abgestellt werden und dies die Kinder direkt gefährdet. Eine begleitende Broschüre erklärt die Problematik und die Kampagne, die über die Kommunen an alle interessierten Schulen durchgeführt werden kann. Der Start der Kampagne wird auf Frühjahr 2016 terminiert.





Das bayerische Rekordjahr 2015

Die Erfolge beim STADTRADELN

Deutschland ist im Radlfieber: Beim diesjährigen STADTRADELN beteiligten sich 341 Kommunen beim deutschlandweiten Radl-Wettbewerb (im Vorjahr: 283). Von Mai bis September sammelten dabei knapp 130.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als 24,8 Millionen Kilometer auf dem Fahrrad, was einer Einsparung von 3,2 Mio. Tonnen CO₂ gleichkommt. Dies entspricht mehr als 618 Runden um den Äquator.

Auch in Bayern konnten im vierten Jahr der Zusammenarbeit zwischen dem Klima-Bündnis und der AGFK Bayern etliche Rekorde aufgestellt werden. Nicht nur die Teilnahmezahl der Kommunen stieg in diesem Jahr auf bayernweit 151 (im Vorjahr 141), sondern auch die Gesamtkilometer verdoppelten sich beinahe: Von 5,3 Millionen Kilometern im Jahr 2014, erradelten in diesem Jahr die Bayern 8,2 Millionen Kilometer und sparten somit mehr als 1,17 Mio. Tonnen CO₂.

Einen weiteren Rekord stellten die Mitgliedskommunen der AGFK Bayern auf: 34 AGFK Mitglieder motivierten ihre Bürgerschaft, und erreichten in diesem Jahr mit 5,5 Millionen Kilometer mehr, als alle teilnehmenden Städte, Gemeinden und Landkreise des Freistaates gemeinsam im Jahr 2014 (5,3 Millionen). Diese Rekorde und die stetig steigenden Teilnehmerzahlen in Bayern bestätigen den Erfolg des Konzeptes STADTRADELN und die Wichtigkeit der Förderung mit 70.000 Euro durch das Innenministerium. Denn durch eine Kooperation der AGFK Bayern und der Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und

Verkehr, konnten durch diese Förderung 143 bayerische Kommunen kostenfrei am STADTRADELN teilnehmen. Diese Zusammenarbeit zeigt zum wiederholten Male, dass die Radverkehrsförderung auf allen Ebenen ein wichtiges und erfolgreiches Thema ist. Wo auf der einen Ebene durch gemeinsame Veranstaltungen die Bevölkerung angesprochen wird, kann auf einer anderen durch kommunale Vertretung an Lösungen zur Radinfrastruktur und Kommunikation gefeilt werden.

2015 war dabei in vielerlei Hinsicht ein herausragendes Jahr – und das lag nicht allein am guten Wetter. Denn der bayerische Auftakt des STADTRADELNs in Würzburg am 9. Mai überraschte die mehr als 100 begeisterten Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer bei ihrer Tour mit einem kurzen



Wolkenbruch. Nichtsdestotrotz wurde der Ausflug, wie auch die gesamte Auftaktveranstaltung, ein voller Erfolg: Ein buntes Programm im Rahmen des Europatages begeisterte am Unteren Markt, denn neben musikalischen Einlagen der Sing- und Musikschule Würzburg konnten die Würzburgerinnen und Würzburger ihr Fahrrad kostenlos auf Sicherheit und kleine Mängel checken lassen oder in das festinstallierte Rad des Fahrradloopings steigen und den Unteren Marktplatz auf den Kopf stellen.

Einige bayerischen Kommunen haben Deutschland auch auf den Kopf gestellt und sich beim STADTRADELN in die Reihe der bestplatzierten Kommunen gefahren: Thaining in Landsberg am Lech räumte zum wiederholten Male doppelt ab: Mit über 333 Kilometern pro Parlamentsmitglied erreichte es nicht nur den Platz 1 in Deutschland, sondern konnte seine Leistung in dieser Kategorie verdoppeln (vgl. im Vorjahr: 176 Abgeordneten-Kilometer). Außerdem wurde Thaining vom Klima-Bündnis als fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern pro Einwohnerin und Einwohner (30,6 km) ausgezeichnet.

Auf deutschlandweit Platz 2 und 3 der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ stehen Ingolstadt (mit 231,5 Abgeordneten-Kilometern) und Gunzenhausen (mit 143,1 Kilometer pro Abgeordneten). Auch in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern pro EinwohnerIn“ sind unter den Top 3 nur bayerische Kommunen zu finden: Unterdießen, ebenfalls aus dem Landkreis Landsberg am Lech (Platz 2 mit 18,4 km pro Kopf) und Weßling aus dem Landkreis Starnberg (Platz 3 mit 15,7 km pro Kopf) dürfen sich auf die bundesweiten Medaillen freuen. Vom Erfolg seiner Landkreisnachbarn angespornt, konnte Finning mit durchschnittlich 12,8km als bester Newcomer ausgezeichnet werden. Ingolstadt wurde für seine Leistungen als bester Newcomer in Bayern von der AGFK Bayern ausgezeichnet.

Bei der Abschlussveranstaltung der AGFK Bayern am 26. Oktober wurde die Urkunde über die Auszeichnung zur fahrradaktivsten Kommune mit den meisten Gesamtradkilometern in Bayern und bester Newcomer mit dem fahrradaktivsten Kommunalparlament in Deutschland an Baureferenten Alexander Ring, stellvertretend für die Stadt Ingolstadt überreicht.

Dass auch der STADTRADLER-Star 2015 aus dem Landkreis Landsberg am Lech kommt, verwundert bei den oben genannten Erfolgen kaum: Volker Montag aus Dießen am Ammersee hat drei Wochen vollständig auf sein Auto verzichtet und in diesem Zeitraum über 3,377 Fahrradkilometer zurückgelegt.



FOTOWETTBEWERB

Ob auf dem Lastenfahrrad, dem Pedelec, oder dem Rennrad; zum Einkaufen, zur Arbeit oder zum Sport: auf dem Fahrrad erfährt man unberührte Natur, staufreie Anfahrten, abkühlenden Regen, strahlende Sonne und vor allem: Eunderbare Momente! Genau diese Erlebnisse machen aus dem Drahtesel einen Wegbegleiter und sind es wert, gezeigt und mitgeteilt zu werden. Daher rief die AGFK Bayern auch in diesem Jahr wieder zu einem Fotowettbewerb auf, bei dem die Teilnehmenden des STADTRADELNs in Bayern ihren schönsten Moment teilen konnten. Gerade der Anstieg an Einsendungen zeigt, dass der Wettbewerb immer größeren Anklang bei der Bevölkerung findet. Dadurch zeigt die AGFK Bayern wieder, wie nah sie an der Bürgerschaft ist und wie erfolgreich sie Interaktion schafft, die das Image des Fahrrads aufwertet und es zum Teil eines Lebensgefühls macht.

Aus den Einsendungen prämierte eine Fachjury die besten sechs Plätze. Die schönsten Einsendungen finden Sie auf dieser Seite.

Beitrag Innenministerium

Radschnellwege

Technische Verbesserungen und Entwicklungen, wie das Elektrofahrrad oder Pedelec, liefern „Rückenwind“ für die weitere Verbreitung des Radfahrens; allein letztes Jahr wurden 450.000 Pedelecs verkauft. Doch trotz aller positiven Entwicklungen liegt der Löwenanteil der Fahrradnutzung bei kurzen Wegen von ca. 2 km – meist im kleinräumigen Umfeld. Damit bringt das Fahrradfahren nur wenig Entlastung im Verkehrsaufkommen.

Wie kann das Fahrrad auch für eine Entlastung im regionalen Verkehr sorgen?

Ausschlaggebend für das Fahrradfahren sind weniger die oft beschworene Topographie oder das Wetter. Ganzjahresfahrerinnen und -fahrer berichten, dass letztlich an relativ wenigen Tagen das Wetter zu schlecht zum Radfahren ist. Es sind in erster Linie Angebot und Rücksicht auf die Belange des Radfahrens, die den örtlichen Radverkehrsanteil beeinflussen. Insbesondere die erreichbare durchschnittliche Reisegeschwindigkeit bestimmt den Nutzungsradius bei der Fahrradnutzung.

Lag die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit beim Radfahren vor 50 Jahren noch bei 15 km/h, so sind mit den heutigen Fahrrädern, insbesondere den Pedelecs, Geschwindigkeiten um 25 km/h nichts Besonderes mehr und steht der durchschnittlichen urbanen Kfz-Geschwindigkeit (30km/h) fast nicht nach. Berücksichtigt man einfache Fahrzeiten im täglichen Pendlerverkehr mit bis zu 60 Minuten, könnte das Fahrrad bei entsprechender Reisegeschwindigkeit auch auf längeren Strecken von 10 bis 25 km attraktiv werden.

Auf den Radverkehr abgestimmte Infrastrukturen wie Radschnellwege können diese Lücke schließen. Pendelstrecken bis zu 20 km können bei entsprechender Infrastruktur durchaus mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Gesteigert wird dieses Potential durch die Verbreitung des Pedelecs, mit denen höhere Geschwindigkeiten erreicht werden, und größere Entfernungen leicht zu bewältigen sind. In Holland, einem europäischen Vorbild beim Radverkehr, sind die ersten „Fietssnelwege“ bereits im Jahre 2005 entstanden. Im Ruhrgebiet wird derzeit der über 100 km lange „Radschnellweg Ruhr“ geplant.

Wie lassen sich Radschnellwege beschreiben?

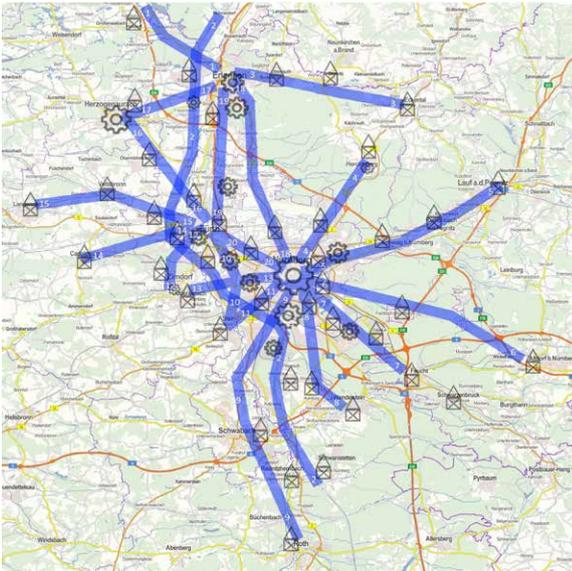
Radschnellwege sind eigenständige Verkehrsanlagen, die wichtige Quell- und Zielbereiche mit hohem Nutzerpotenzial über größere Entfernungen direkt verknüpfen und ein sicheres und attraktives Befahren mit hoher Reisegeschwindigkeit durchgängig ermöglichen. Um aus einer hohen Fahrgeschwindigkeit eine hohe Reisegeschwindigkeit von mindestens 20 km/h entstehen zu lassen, muss die Fahrstrecke zügig und möglichst kreuzungsfrei sein. Fahrzeitverluste durch Signalanlagen, enge Kurven und verlorene Steigungen sind zu vermeiden. Um im Alltagsverkehr ein witterungsunabhängiges Befahren zu ermöglichen, müssen Radschnellwege eine befestigte Oberfläche, in der Regel Asphalt, haben. Fußwege und Radwege müssen getrennt sein. Radschnellwege unterliegen besonders hohen Anforderungen an Qualitätsstandards in der Linienführung, der Ausgestaltung, der Netzverknüpfung und der begleitenden Ausstattung. Ihre Mindestlänge sollte etwa 5 km, ihre Breite mindestens 4m betragen.

Zielführende Fahrradwegweisung und regelmäßige Reinigung und Winterdienst mit höchster Priorität ergänzen einen funktionierenden Radschnellweg. Eine gute Verknüpfung mit dem ÖPNV, Fahrradabstellanlagen, Streckenbeleuchtung, eine Servicehotline und Servicestationen sind wünschenswerte Ergänzungen.

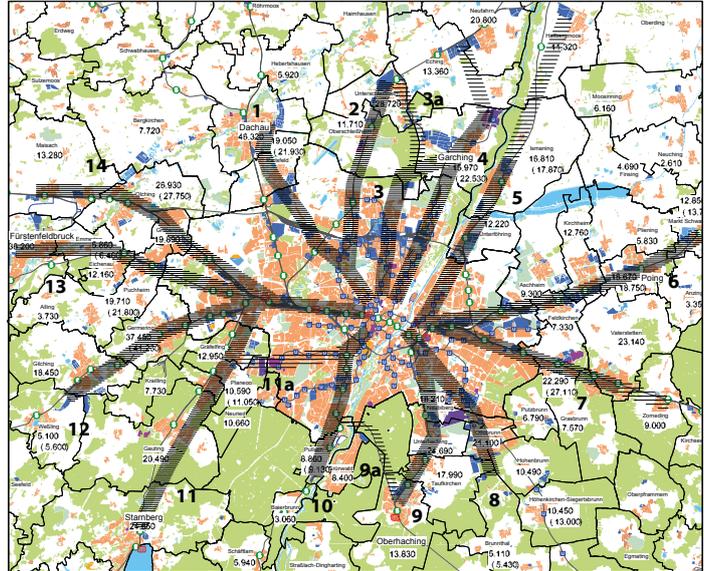
Aus Radschnellwegen werden Radschnellverbindungen

Radschnellwege dürfen nicht an kommunalen Grenzen oder der Ortsbebauung enden, sondern müssen auch innerhalb der Städte über geeignete Routen mit möglichst hoher Bevorrechtigung weitergeführt werden. Zusammen mit diesen bilden sie eine Radschnellverbindung und damit im besten Fall eine gute, sichere und schnelle Verbindung von Haus zu Haus.





Untersuchungskorridore für Radschnellverbindungen im Großraum Nürnberg



Korridore für Radschnellverbindungen in München und Umland

Das weiterführende Radinfrastrukturnetz ist für die Zubringer- und Verteilerfunktion unentbehrlich, um wichtige Aufkommenschwerpunkte oder zentrale städtische Bereiche mit den Radschnellwegen zu verknüpfen.

Wo sind Radschnellwege sinnvoll?

Radschnellwege sind im Radverkehrsnetz einer Kommune oder einer Stadt-Umland Region sinnvoll, wo viele Pendler im Berufsverkehr auf 5 bis 20 km langen Distanzen unterwegs sind. Besonders in Ballungsräumen können, bei entsprechender Nachfrage im zielorientierten Alltagsverkehr, Radschnellwege als Bestandteil von Radschnellverbindungen sinnvoll sein. Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte, die sich entlang von öffentlichen Verkehrs-Verbindungen, z. B. S-Bahnlinien mit entsprechend hoher Siedlungs- und Einwohnerdichte entwickelt haben, lassen ein entsprechendes Potenzial erwarten, ebenso wie große Universitätsstandorte im Umland von Großstädten und Arbeitsplatzschwerpunkte außerhalb der Ballungszentren mit schlechtem ÖPNV-Angebot. Radschnellverbindungen stellen in der Regel keine Konkurrenz zum ÖPNV dar, sondern führen zu einer Entlastung der, zumindest in den Metropolregionen meist überlasteten Infrastrukturen öffentlichen Verkehrs und des Individualverkehrs.

Erste Schritte in den Metropolregionen Nürnberg und München

In der Metropolregion Nürnberg haben sich 5 Städte (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Herzogenaurach) und 4 Landkreise (Lauf, Roth, Erlangen-Höchstadt, Nürnberger

Land) zusammengeschlossen, um das Thema Radschnellwege über die kommunalen Grenzen hinweg für die gesamte Region untersuchen zu lassen. Aufbauend auf einem Wunschliniennetz mit 20 Verbindungen wurde im Juli 2015 eine Studie beauftragt, die sowohl grundsätzliche Fragestellungen als auch konkrete Potenziale beleuchten soll. In einem zweiten Teil soll die Machbarkeit von voraussichtlich 6 ausgewählten Korridoren untersucht werden. Weil die Studie durch die polyzentrische Raumstruktur besonders geeignet ist, grundsätzliche Fragestellungen zu Baulast, Trägerschaft und Finanzierung beispielhaft für ganz Bayern unter Berücksichtigung der bayerischen Rahmenbedingungen zu beleuchten, wird sich der Freistaat mit 50 % der Kosten am ersten Teil der Studie beteiligen.

Im Raum München haben sich unter Koordination des „Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München“ die Landkreise Dachau, Ebersberg, Fürstenfeldbruck und München mit der Landeshauptstadt zusammengeschlossen, um eine Potenzialanalyse erarbeiten lassen, die 14 Haupt- und 3 Ergänzungskorridore aufgezeigt hat. Zu diesen vielversprechenden Korridoren, die aus allen Himmelsrichtungen auf München zulaufen, soll eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Für eine Strecke soll die Machbarkeitsuntersuchung vorgezogen werden.

*Johannes Ziegler,
Baudirektor Sachgebiet Radverkehr,
Oberste Baubehörde im Staatsministerium des Innern*

Die Radverkehrsbeauftragten der AGFK Bayern



Stadt Aschaffenburg

Dirk Kleinerüschkamp
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021/330 1258
Mail dirk.kleinerueschkamp@aschaffenburg.de

Stadt Augsburg

Thomas Hertha
Rathausplatz 1
86150 Augsburg
Telefon 0821/324 79 46
Mail thomas.hertha@augsburg.de

Landkreis Augsburg

Thomas Huber
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg
Telefon 0821/3102 2452
Mail thomas.huber@lra-a.bayern.de

Stadt Bad Tölz

Christian Fürstberger
Am Schloßplatz 1
83646 Bad Tölz
Telefon 08041/504 400
Mail fuerstberger@bad-toelz.de

Landkreis Bamberg

Nadja Kulpa-Goppert
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
Telefon 0951/85 402
Mail nadja.kulpa-goppert@lra-ba.bayern.de

Stadt Bayreuth

Alexander Hertrampf
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921/25 14 75
Mail alexander.hertrampf@stadt.bayreuth.de

Stadt Coburg

Marita Nehring
Markt 10
96450 Coburg
Telefon 09561/891 237
Mail marita.nehring@coburg.de

Landkreis Coburg

Frank Schäfer
Lauterer Straße 60
96450 Coburg
Telefon 09561/514 326
Mail Frank.Schaefer@landkreis-coburg.de

Stadt Donauwörth

Bettina Höhenberger-Scherer
Rathausgasse 1
86609 Donauwörth
Telefon 0906/789 157
Mail bettina.hoehenberger-scherer@donauwoerth.de

Stadt Eichstätt

Jens Schütte
Marktplatz 11
85072 Eichstätt
Telefon 08421/6001 187
Mail jens.schuette@eichstaett.de

Stadt Erlangen

Joachim Kaluza
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 09131/86 2632
Mail joachim.kaluza@agfk-bayern.de

Stadt Fürstenfeldbruck

Josefa Dahme
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 08141/281 4116
Mail josefa.dahme@fuerstenfeldbruck.de

Landkreis Fürth

Christiane Schütz
Im Pinderpark 2
90513 Zirndorf
Telefon 0911/9773 1032
Mail c-schuetz@lra-fue.bayern.de

Stadt Garching b. München

Egbert Haas
Rathausplatz 3
85742 Garching b. München
Telefon 089/32089 119
Mail egbert.haas@garching.bayern.de

Stadt Gräfenfing

Sabrina Schröpfer / Roland Strecker
Ruffiniallee 2 / Ruffiniallee 3
82166 Gräfenfing
Telefon 089/858 268 // 089/858 238
Mail sabrina.schroepfer@graefelfing.bayern.de
roland.strecker@graefelfing.bayern.de

Stadt Gunzenhausen

Klaus Stephan
Marktplatz 23
91710 Gunzenhausen
Telefon 09831/508 110
Mail hauptamt@gunzenhausen.de

Stadt Herzogenaurach

Elfriede Geinzer
Marktplatz 11
91074 Herzogenaurach
Telefon 09132/90 1234
Mail elfriede.geinzer@herzogenaurach.de

Stadt Ingolstadt

Konrad Eckmann
Rathausplatz 4
85049 Ingolstadt
Telefon 0841/305 2351
Mail konrad.eckmann@ingolstadt.de

Gemeinde Ismaning

Florian Becker
Schlossstraße 2
85737 Ismaning
Telefon 089/960 900 159
Mail fbecker@ismaning.de

Stadt Kempten

Susanne Dangel
Kronenstraße 16
87435 Kempten
Telefon 0831/2525 8232
Mail susanne.dangel@kempten.de

Gemeinde Kirchheim b. Mün.

Beatrix Winkler
Münchner Straße 6
85551 Kirchheim b. München
Telefon 089/90 90 989
Mail Beatrix.Winkler@kirchheim-heimstetten.de

Stadt Landshut

Kurt Weinzierl
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut
Telefon 0871/88 1513
Mail kurt.weinzierl@landshut.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Bernhard Hammerlindl
Urlasstraße 22
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Telefon 09123/184 152
Mail b.hammerlindl@stadt.lauf.de

Stadt Memmingen

Gernot Winkler
Marktplatz 1
87700 Memmingen
Telefon 08331/850 533
Mail gernot.winkler@memmingen.de

Stadt Moosburg

Dr. Michael Stanglmaier
Stadtplatz 13
85368 Moosburg
Telefon 08761/66577
Mail m.stanglmaier@gmx.de

Landeshauptstadt München

Elisabeth Zorn
Blumenstraße 31
80331 München
Telefon 089/233 26 937
Mail elisabeth.zorn@muenchen.de

LK München

Timo Siegmund
Mariahilfplatz 17
81541 München
Telefon 089/6221 2524
Mail timo.siegmund@lra-m.bayern.de

Stadt Neumarkt/Opf.

Ralf-Peter Hoffmann
Rathausplatz 1
92318 Neumarkt/Opf.
Telefon 09181/255151
Mail ralf-peter.hoffmann@neumarkt.de

Stadt Nürnberg

Hugo Walser
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg
Telefon 0911/231 4960
Mail hugo.walser@stadt.nuernberg.de

Landkreis Nürnberger Land

Jens Schmidt
Waldluststraße 1
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Telefon 09123/950 6190
Mail jens.schmidt@nuernberger-land.de

Gemeinde Oberhaching

Alexander Maierhöfer
Alpenstraße 11
82041 Oberhaching
Telefon 089/61377 225
Mail alexander.maierhoefer@oberhaching.de

Gemeinde Oberschleißheim

Dr.-Ing. Casimir Katz / Robert Schuhbauer
Ringstr. 29 / Freisinger Straße 15
85764 Oberschleißheim
Telefon 089/315 0824 // 089/315 613 23
Mail Casimir.Katz@sofistik.de
robert.schuhbauer@oberschleissheim.de

Stadt Passau

Michael Brockelt
Rathausplatz 2
94032 Passau
Telefon 0851/396 467
Mail michael.brockelt@passau.de

Gemeinde Planegg

Roman Brugger
Karl-Valentin-Str. 60
82152 Planegg
Telefon 089/85 98 830
Mail Roman.Brugger@spd-planegg.de

Stadt Regensburg

Thomas Großmüller
Rathausplatz 1
93047 Regensburg
Telefon 0941/507 3610
Mail grossmueller.thomas@regensburg.de

Stadt Röthenbach a. d. Pegnitz

Roland Ruck
Friedrichsplatz 21
90552 Röthenbach a. d. Pegnitz
Telefon 0911/9575 130
Mail roland.ruck@roethenbach.de

Stadt Schrobenhausen

Barbara Rührmair
Lenbachstraße 42
86529 Schrobenhausen
Telefon 08252/881 4494
Mail b.ruehrmair@stadtmarketing-sob.de

Stadt Schweinfurt

Fritz Hebert
Markt 1
97421 Schweinfurt
Telefon 09721/51 4510
Mail fritz.hebert@schweinfurt.de

Landkreis Starnberg

Strandbadstraße 2
82319 Starnberg
Telefon 08151/148 465
Mail Radwege@lra-starnberg.de

Stadt Stein

Wolfgang Schaffrien
Hauptstraße 56
90547 Stein
Telefon 0911/68 0114 41
Mail w.schaffrien@stadt-stein.de

Stadt Straubing

Matthias Reisinger
Theresienplatz 2
94315 Straubing
Telefon 09421/944 380
Mail matthias.reisinger@straubing.de

Stadt Unterschleißheim

Petra Halbig
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon 089/310 09 149
Mail phalbig@ush.bayern.de

Stadt Vilshofen a. d. Donau

Christian Eberle
Stadtplatz 27
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541/208 112
Mail tourismus@vilshofen.de

Stadt Wolfratshausen

Susanne Leonhard
Marienplatz 1
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171/214-310
Mail leonhard@wolfratshausen.de

Stadt Würzburg

Friedrich Weltz
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg
Telefon 0931/37 32 84
Mail friedrich.weltz@stadt.wuerzburg.de

Legende:  Stadt
 Landkreis
 Gemeinde
 Landeshauptstadt





Kalender

2016

Datum	Ort	Veranstaltung
11.02.	München	Fachgespräch mit Staatsminister Herrmann mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Landräten zur Radverkehrsförderung in Bayern
17.03.		Facharbeitskreissitzung
14.04.		3. Bayerische Fachtagung Radverkehr in Kooperation zwischen AGFK Bayern und ADFC Bayern
Mai		Bayerischer Auftakt Stadtradeln
13.05.	Erlangen	AGFK Bayern Fachexkursion nach Erlangen
13.07./ 14.07.	Memmingen	AGFK Bayern bei der Vollversammlung „Bayerischer Städtetag“
August		BR Radltour
Oktober/ November		Auszeichnungsveranstaltung AGFK Bayern, Abschluss STADTRADELN in Bayern
25.11.	Erlangen	AGFK Bayern Mitgliederversammlung



Ziele der AGFK Bayern

Mehr Infrastruktur Wenn Radfahren Spaß machen soll, müssen Radfahrerinnen und Radfahrer den nötigen Platz im öffentlichen Raum bekommen – auf der Fahrbahn, auf Radwegen, in Bussen und Bahnen sowie bei den Abstellflächen.

Mehr Radkultur Die Verkehrsmittelwahl ist immer auch eine Imagefrage. Ziel der AGFK Bayern ist es zu zeigen, dass das Rad positiver und gern gesehener Teil der Stadt- bzw. Kreiskultur ist.

Mehr Verkehrssicherheit Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. Daher gehört Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern.

Mehr Umweltschutz Eine umweltfreundliche Nahmobilität trägt wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Daher gehört es zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs im Modal Split zu erhöhen und die Vernetzung im Umweltverbund zu fördern.

Die AGFK Bayern e.V. freut sich deshalb über weitere Mitgliedskommunen, die diese Ziele unterstützen wollen.

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

Thomas Neubauer
Geschäftsstelle Stadt Erlangen
Schuhstraße 40
91052 Erlangen
Telefon +49 (0)9131 862419
Mail info@agfk-bayern.de

Green City Projekt GmbH

Koordinationsbüro
Lindwurmstraße 88
80337 München

Telefon +49 (0)89 890 668 612
Mail koordinationsbuero@agfk-bayern.de

Impressum

Herausgeber: AGFK Bayern e.V.

Redaktion: Green City Projekt GmbH

Gestaltung: Melville Brand Design

Fotos: AGFK Bayern; Tobias Hase, Su Gin Ong, Alp Tigli, Green City e.V.; Andreas Schebesta, Radlhauptstadt München; Bayer. Staatsministerium des Innern; Stadt Donauwörth, Fürstenfeldbruck, Gräfelfing, Schweinfurt; Gemeinde Kirchheim-Heimstetten; Landkreis München; Simone Naumann, Radlhauptstadt München

1. Auflage: 1.000 Stück, klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt

Stand: November 2015

Die Rechte an allen Bildern, Texten und Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V. bzw. den jeweiligen Fotografen.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird z.T. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.